

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/3273

A01

BVND | BUNDESVERBAND
NIEDERGELASSENER
DIABETOLOGEN E. V.

An die
Mitglieder des
Ausschuss Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtages NRW

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Bundesverband der Niedergelassenen Diabetologen in Deutschland (BVND) bringt sich gerne mit seiner versorgungs- und praxisorientierten Sichtweise auf die zur Diskussion stehende Problematik ein.

Dabei sind wir bei der Vorbereitung auf den Termin am 2.12.20 im Ausschuss Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landtages NRW auf die schon geleistete Vorarbeit der Regionalen Initiative Diabetes in NRW (RID) gestoßen, die der BVND vorbehaltlos und umfänglich unterstützt.

Aus Sicht des Bundesverbandes ist insbesondere die Forderung nach einer Schaffung / Einrichtung einer regelmäßig tagenden Struktur mit externer Expertise im Umfeld des NRW – Landtages (s.u.) und der Landesregierung von allergrößter Wichtigkeit, um die alltäglichen Probleme bei Versorgung und Prävention interessensneutral zeitnah in den politischen Entscheidungsprozess zu tragen. Durch die Vergabe von konkreten Arbeitsaufträgen der Politik an diese Struktur und umgekehrt, lassen sich u. E. Fehlsteuerungen deutlich besser vermeiden.

Auch die Forderung der RID nach flächendeckender Zertifizierung aller Kliniken wird uneingeschränkt vom BVND unterstützt, da nur mit diesem wohl wichtigsten Zertifikat der diabetologischen Fachgesellschaft (DDG) eine breite Aufmerksamkeit über alle medizinischen Fachdisziplinen in der Versorgung von Menschen mit Diabetes im Sinne von optimierter Sekundärprävention gewährleistet werden kann.

In der Folge finden Sie die Originalforderungen aus 2019 an die NRW – Landespolitik mit den unterzeichnenden Organisationen, denen sich der BVND anschließt.

Dr. Nikolaus Scheper, 1. Vorsitzender des BVND-Kooperationen

Diabetes mellitus in Nordrhein-Westfalen – Versorgung der Menschen mit Diabetes

Forderungen an die Landespolitik

Diabetesbericht NRW / Diabetesstrategie als gemeinsame Ausgangslage in der Versorgung von Diabetespatienten

Mindestens 1,5 Mio. Menschen sind in NRW an Diabetes mellitus erkrankt.

Ein Diabetes Bericht NRW soll einen Überblick über die Erkrankungen geben, deren Prävention und Behandlung, mit dem Ziel, die Qualität der Versorgung weiter zu verbessern. Die folgenden Handlungsfelder sehen wir schon jetzt als wichtig an. Weitere werden sich mit dem Bericht zeigen.

Einrichtung einer Diabeteskommission

Die Versorgung von Diabetes Patienten ist komplex und erfordert einen Austausch bzw. gegenseitiges Verständnis der relevanten Akteure in den Bereichen Prävention, Behandlung und Versorgung. Eine Diabeteskommission aus Vertreterinnen und Vertretern der Kliniken, Schwerpunktpraxen, Hausarztverbänden, Patientenorganisation, Fachgesellschaften, Krankenkassen, Forschungseinrichtungen, Öffentlichem Gesundheitsdienst sowie der Landesregierung Nordrhein-Westfalens sollen Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Versorgung von Diabetes Patienten erarbeiten.

Alle Krankenhäuser in NRW müssen für Diabetiker geeignet sein

Das Zertifikat der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) „Klinik für Diabetespatienten geeignet“, soll die Grundversorgung von Patienten mit der Nebendiagnose Diabetes in Krankenhäusern verbessern. Diese gute Initiative der DDG zeigt, dass ein Versorgungsdefizit besteht und Menschen mit Diabetes bei einer Krankenhausbehandlung bislang nicht mit einer angemessenen Mitbehandlung ihres Diabetes rechnen können. Es sollte eine klare politische Forderung sein, die Maßnahmen des Zertifikats in einem verbindlichen Diabetesplan, analog zum Hygieneplan, in jedem Krankenhaus in NRW umzusetzen.

Kliniken und -abteilungen mit diabetologischem Schwerpunkt sind notwendig für Patientenversorgung und Weiterbildung

Aufgrund ökonomischer Fehlsteuerung im DRG-System fehlt immer mehr diabetologischen Kliniken und Abteilungen die finanzielle Grundlage und es

besteht die Gefahr der Schließung oder Umorientierung durch die Geschäftsführungen.

Diabetesbezogene DRGs "lohen" sich für Krankenhäuser für die Hauptdiagnose weniger als z.B. hochpreisige Prozeduren. Ein erster Schritt wäre, dass die „diabetologische Komplexbetreuung“ nicht nur verschlüsselt werden kann, sondern auch als solche vergütet wird. Wir brauchen mehr Information und Kommunikation über die Leistungen der Diabetesabteilungen.

Die Diabetes DMPs müssen im Sinne der Patienten erhalten, weiterentwickelt und die Daten bundesweit zusammengeführt werden

Die Diabetesbehandlung bei Hausärzten und in diabetologischen Schwerpunktpraxen ist bundesweit in den Disease Management Programmen vertraglich verankert. Regelmäßige Untersuchungstermine, Vereinbarung von Therapiezielen und strukturierte Schulungen führten dazu, dass unter den im DMP eingeschriebenen Diabetespatienten die Sterblichkeitsrate deutlich niedriger lag. Auch auf Seiten der Patienten zeigte sich hinsichtlich gesundheitsbezogener Lebensqualität das DMP als Erfolg. Die Verträge laufen seit über 15 Jahren und sind wiederholt leicht angepasst worden. Die derzeitigen technischen und telemedizinischen Entwicklungen müssen mehr berücksichtigt werden, um die Versorgung der Diabetes Patienten zeitgemäß zu entwickeln.

Die DMP Berichte aus Nordrhein und Westfalen-Lippe sind die ausgereiftesten in Deutschland und werden bald zusammengeführt zu einem NRW DMP Bericht. In diesem Bereich ist NRW führend. Bundesweit sind mehr als 1 Mrd. Euro für die Datenerhebung ausgegeben worden; alle 4,5 Mio. Datensätze zusammenzuführen kostet weniger als 10.000 Euro. Die Landesregierung möge Maßnahmen zur Datenzusammenführung unterstützen. Dies wäre eine wichtige Maßnahme zur Verbesserung der Versorgungsforschung.

- | | |
|----------------------|--|
| NWGED | Nordrhein-Westfälische Gesellschaft für Endokrinologie und Diabetologie – Die Regionalgesellschaft |
| NRW der Gesellschaft | Deutschen Diabetes |
| | Prof. Harald Klein, Bochum |
| RID | Regionale Initiative Diabetes NRW -ein Verbund von Patienten und Ärzte |
| | Dr. Matthias Kaltheuner, Leverkusen |
| BdSN | Berufsverband der diabetologischen Schwerpunktpraxen in Nordrhein |
| | Dr. Matthias Kaltheuner, Leverkusen |

